

Westfälisch-Lippischer Preis für Denkmalpflege 2013

Bewerbungsformular für erforderliche Angaben zum Auswahlverfahren

Bitte ausfüllen und senden an:

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Stichwort „Westfälisch-Lippischer Preis für Denkmalpflege“

Fürstenbergstraße 15, 48147 Münster

oder als E-Mail an: cornelia.otto@lwl.org

1. Bewerber/Einreicher (Name, Anschrift, Telefon- und Mobilnummer, E-Mail-Adresse)	Förderverein Sägemühle Meier Osthoff e.V. z. Hd. Theo Streffing – 1. Vorsitzender – Beller Heide 8, 33428 Harsewinkel Telefon: 05247 – 4491 Mobil: 0171 3136471 Mail: ht-streffing@t-online.de
2. Name und Adresse des Eigentümers (sofern nicht identisch mit dem Bewerber/Einreicher)	Franz Kuckelmann Steinhäger Straße 22 33428 Harsewinkel
3. Benennung des Objekts	wasserbetriebener Sägemühle am Abrocksbach Sägemühle Meier Osthoff
4. Adresse des Objekts (Straße, Hausnummer, PLZ, Ort / ggf. Homepage)	Steinhäger Straße 22 33428 Harsewinkel
5. Datierung / Baujahr des Objekts	08. Juni 1883 – Bauantrag zum Betrieb einer Sägemühle jetziger Zustand nach dem Umbau von 1905 (Einbau der Francis- Schacht-Turbine)
6. Baumeister/Architekt (falls bekannt vom Ursprungsobjekt)	Lageplan – Geometer Südhoff, Herzebrock Konstruktionszeichnung Stauwerk und Turbinenanlage Hermann Homeyer, Marienfeld

7. Zweck der Sanierung/Angaben zur Nutzung:

(max. ½ DIN A4 Seite)

1. Zweck der Sanierung

Die 1886 errichtete Hof-Sägemühle mit Wehranlage (Bauernsäge) ist als technisches Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Harsewinkel eingetragen. Die Sägemühle Meier Osthoff hat laut des „Westfälischen Amt für Denkmalpflege“ eine überregional herausragende dokumentarische Bedeutung in der Sägemühlentopographie.

Zweck der Sanierung ist die Wiederherstellung der Funktionstüchtigkeit der gesamten technischen Infrastruktur. Das Mühlengebäude einschließlich des Turbinengebäudes und des Motorgebäudes soll in Abstimmung mit der Denkmalbehörde wieder saniert und funktionstüchtig erhalten werden.

2. Angaben zur Nutzung

Die Sägemühle insgesamt soll als belebtes, interaktives Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als funktionsfähiges Anschauungsobjekt für traditionelle und umweltschonende Säge technik in der Region betrieben werden. Erreicht werden sollen die Vermittlung von technisch- ökologischen Zusammenhängen und die Sensibilisierung für unsere Umwelt. Erweitert wird dieser päd. Ansatz durch die Wiederherstellung der Anlagentechnik zur regenerativen Stromerzeugung.

In den Monaten von April bis Oktober wird das Kulturdenkmal Sägemühle Meier Osthoff an je einem Sonntag und Feiertagen zu festen Zeiten – zum Beispiel von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr – geöffnet sein. In diesem Zeitraum muss ein Sägemüller anwesend sein, der in der Lage ist, die Geschichte der Sägemühle und der Mühlen in Harsewinkel zu erläutern und die Sägemühle zu betreiben. Darüber hinaus sollen auch an Werktagen Gruppenführungen möglich sein.

Kontinuierlich sollen zielgruppengerechte Konzepte ausgearbeitet und Angebote entwickelt werden, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten. Hierbei stünde das ganzheitliche Erleben und eigene Erkunden der Teilnehmer im Vordergrund

Als technisch - ökologischer außerschulischer Lernort bietet die Mühle eine Reihe von Lerngelegenheiten. Mit funktionierendem Sägegatter, elektrischer Energieerzeugung, erneuertem Stauwehr und dem freien Zugang zum fließenden Gewässer bieten sich verschiedene handlungsorientierte Themenfelder zur Erkundung der Sägemühle und der sie umgebenden gewachsenen Naturräume an.

8. Geschichte und Bedeutung des Denkmals:

(max. 1 DIN A4 Seite)

1982: Joseph Meier Osthoff beantragt die Genehmigung zum Betrieb eines durch Wasser angetriebenen Sägewerkes.

1884 /1885 Bau der Sägemühle: Ziegelfachwerkbau mit flachgeneigtem Satteldach

1886 Lagergebäude: Fachwerkbau

1886 Einrichtung eines Raumes für die Aufstellung von Akkumulatoren

Das **1884 / 1885** errichtete Mühlengebäude und das **1886** angebaute Lagergebäude mit einer Wehranlage ist als technisches Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Harsewinkel eingetragen. Die Sägemühle steht seit dem 22.03.2004 unter Denkmalschutz. Die „Sägemühle Osthoff“ war 1905 die einzige Sägemühle ihrer Art im Kreis Gütersloh.

09.02.1886: Die Königliche Regierung in Münster erteilt, nach Beantragung des Konzessionsgesuches und Einreichung eines vervollständigten Bauantrages, die Genehmigung für ein „Wasser-, Stau- und Triebwerk“ für die Sägemühle.

08.01.1886: Setzen eines Pegels zur Kontrolle der Stauhöhe

19.03.1886: Joseph Meier Osthoff teilt mit, dass ein Horizontalsägegatter aufgestellt ist.

April/Mai 1905: Theodor Meier Osthoff beantragt den Einbau einer neuen Turbine.

09.06.1905: Der Kreisausschuss Warendorf genehmigt den Betrieb der Turbine

1947 Das Dach wurde steiler gestellt und ein Gebäude für die Aufstellung eines Elektromotors angebaut.

1985 Die gesamte technische Einrichtung stammt fast ausschließlich aus der Bauzeit und ist noch teilweise betriebsbereit, jedoch mit Verschleißerscheinungen.

Aus Sicht des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege handelt es sich bei der Sägemühle Meier Osthoff um ein Denkmal im Sinn des § 2.1 DSchG NW, an dessen Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht und die u. a. bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse ist. Die Sägemühle ist geeignet, die Arbeits- und Produktionsverhältnisse in einem bäuerlichen Sägewerk um 1890 zu dokumentieren.

In Ergänzung hierzu sind auch weitere Maschinen, über Transmissionen angetrieben, zu sehen.

Eine besonders augenfällige Bedeutung kann der noch vorhandenen Ausstattung des Akkumulatorenraums zugewiesen werden. Ab der Zeit um 1900 werden nämlich zunehmend die vorhandenen Kranantriebe, in diesem Fall Wasserkraft, genutzt, um im sogenannten Inselbetrieb Gleichstrom zu erzeugen.

Für die Erhaltung und die Nutzung liegen u. a. wissenschaftliche Gründe vor. Dies deshalb, weil dieser Sägemühle eine mehr als nur regionale Bedeutung zukommt. Für das Gebiet des Landschaftverbandes Westfalen – Lippe können zurzeit nur wenige vergleichbare Anlagen nachgewiesen werden. Werden die bestehenden Anlagen miteinander verglichen, wird festgestellt, dass nur noch die Anlagen in Remblinghausen und die in Harsewinkel vollständig ausgestattet und betriebsbereit sind.

Der Erhalt und die Pflege der Stauanlage bewahren dem aufgestauten Bachlauf und dem wechselndem Wasserstand eine besonders artenreiche, aber gefährdete Flora und Fauna und uns damit ein schützenswertes Biotop.

9. Beschreibung des Objektzustandes vor der Sanierung:

(Hier bitte nur Text, max. ½ DIN A4 Seite – Fotos: siehe Hinweise unter Punkt 14)

In den beiden Wehrwänden der Stauanlage sind Steine ausgebrochen, größere Fugen ausgewaschen und der Putz abgeplatzt. Unterhalb des Turbinenhauses ist eine Wand verformt.

Die Stauanlage ist wasserdurchlässig und die gesamte Mechanik nicht gängig.

Die Turbine kann in dem vorgefundenen Zustand nicht mehr verwendet werden.

Der Turbinenschacht mit Schüttung und Bohlenabdeckung ist durch die ständige Feuchtigkeit stark beschädigt.

In den Fenstern fehlt teilweise die Verglasung oder die Fenster sind gar nicht mehr vorhanden, Türen und Tore morsch und nicht mehr gängig.

Die tragende Konstruktion aller Dachstühle und –überstände ist geschwächt, teilweise sehr schadhaft.

Die außen liegenden Sparren, Windfedern und die Dacheindeckung ist marode, Dachrinnen sind teilweise oder gar nicht mehr vorhanden.

Der jüngere Holzanbau, der zur Aufnahme eines Dieselmotors errichtet wurde, ist sehr stark beschädigt.

Die kompletten Außenschienen für das Sägegut sind mit Erdreich bedeckt.

Die technische Einrichtung, bestehend aus Horizontalgatter, Gatterwagen, Loren, Kreissäge, Drechselbank, Externantrieb, Transmissionen und Riemenführung sind mit Verschleißerscheinungen erhalten und teilweise noch betriebsbereit.

Die Strom- und Wasserversorgung ist nicht mehr gegeben.

10. Zeitraum / Dauer der Sanierung	Gründung des Fördervereins 2009; Sanierungsbeginn 2010, Abschluss Sanierung Mühlengebäude 2013
11. Architekt der Sanierung (Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)	Norbert Ströer, Architekt, Wedekindring 20 33428 Harsewinkel, Telefon: 05247 985209 Fax: 05247 985209 Mail: stroeer.architektur@t-online.de
12. Beteiligte Untere Denkmalbehörde (Ansprechpartner, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)	Stadt Harsewinkel, 33428 Harsewinkel, Münsterstraße 14, Andreas Harneke, Telefon: 05247 935 170 Mail: Harneke@ft-net.de

13. Beschreibung der Sanierungsmaßnahmen:
(Hier bitte nur Text, max. 1 DIN A4 Seite – Fotos: siehe Hinweise unter Punkt 14)

Der Wasserzulaufes zur Turbine wurde versperrt, die Turbine vor Ort teilweise zerlegt, die Leitschaukeln und weitere Ersatzteile erneuert und eingebaut.

Das Turbinenhaus wurde im Wasserbereich innen und außen saniert, ebenso sein gesamtes Dach einschl. Dachstuhl.

Die Stauanlage musste zum Teil erneuert (Holzbeläge, Stautafeln) sowie die gesamte Mechanik gangbar gemacht werden.

Zur Schädlingsbekämpfung wurde der gesamte Dachstuhl abgestützt. (Einbau von Holzstützen auf Betonfundamenten zur Stabilisierung des Gebäudes und der Gattersäge)

Es erfolgte eine Erneuerung der gesamten Dacheindeckung und der Dachentwässerung.

Die Holzfenster, die Fensterscheiben und die Fensterumrandungen wurden ausgebessert bzw. erneuert.

Das komplette Fachwerk musste saniert werden wie auch die Gefache mit alten Ziegelsteinen ausgebessert wurden.

An der Innenseite des Fachwerkes wurde der Putz saniert.

Die Fachwerkständer innerhalb des Gebäudes wurden gesäubert.

Die Türen und Tore sind teilweise erneuert worden.

Das Mauerwerk im Batterieraum musste insgesamt abgetragen und mit den alten Ziegelsteinen aufgemauert werden, da sich der Anbau zum Bachlauf geneigt hatte. Hier wurden auch der Boden und die Fachwerkständer saniert. Der Dachstuhl des Raumes wurde insgesamt erneuert.

Die Gattersäge, der Elektromotor, die Kreissäge und die Drehbank wurden überholt und sind betriebsfertig.

Die Schienenanlage wurde freigegeben und in Funktion gesetzt.

Strom-, Wasser- und Telefonverbindungen waren zum Mühlengebäude nicht vorhanden.

Die Leitungen (ca. 200 m) wurden durch Horizontalbohrungen (Bachlauf Abrocksbach, Betonflächen am Hof Meier Osthoff) und durch Bagger- sowie Handarbeiten für die Gräben in Eigenleistung verlegt.

Die gesamte Strom-, Wasser- und Telefonversorgung innerhalb des Gebäudes wurde neu hergestellt.

14. Hinweis für Fotos:

Es sind folgende Fotos erforderlich: jeweils 3 Außenansichten und jeweils 3 Innenansichten vom Zustand des Objektes vor und nach der Sanierung. Fotos sind den Unterlagen unbedingt in digitaler Form (CD, Speicherstick) beizufügen.

Bitte senden Sie die Fotos im jpg-Format mit einer Auflösung von 300 dpi bei einer Größe von 10 x 15 cm. Dateinamen setzen sich zusammen aus der laufenden Nummer (01 bis 12), Kurzbeschreibung der Ansicht und Aufnahmezeitpunkt.

Beispiele: 01_Kueche_12_3_2010.jpg oder 10_Strassenansicht_Sommer_2012.jpg.

Die Rechte an den eingereichten Fotos werden der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit übertragen.

Die Unterlagen werden spätestens nach der Preisverleihung zurück geschickt.

Nachrichtlich

- Beschriftung auf CD Bewerbungsformular Denkmalpflege Entwurf